



Hochwasserhelfer des Wasserrettungszugs Berlin

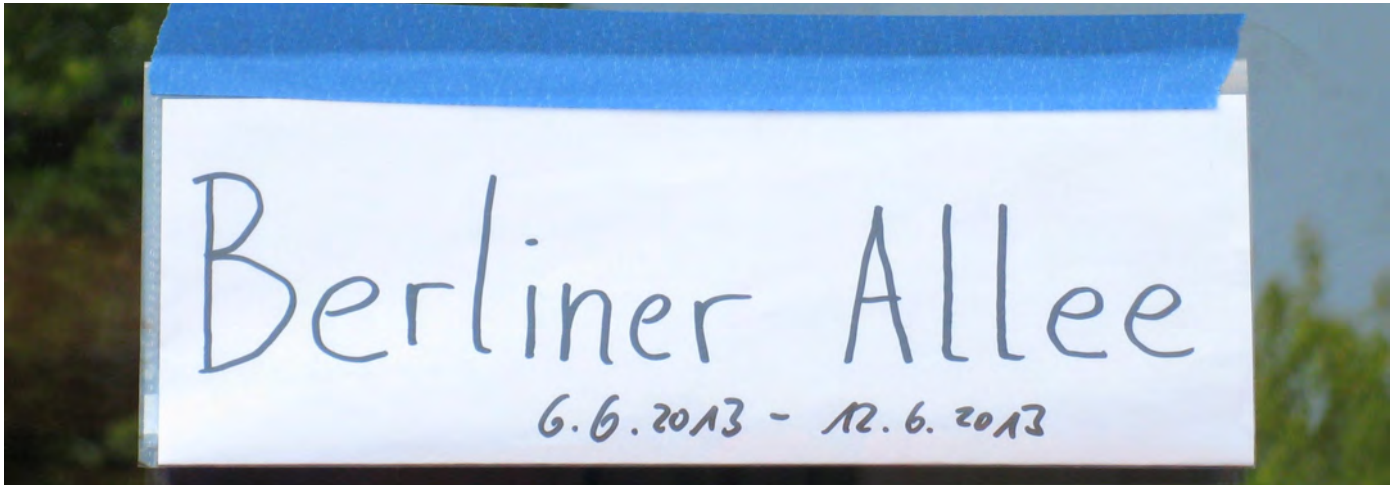
Die Berliner DLRG beim Hochwasser an Saale und Elbe

Nachdem in den ersten Hochwassertagen bereits ein Tauchtrupp aus Meißen angefordert wurde, bekam der WRZ DLRG Berlin eine Voralarmierung am 4. Juni. Am 5. Juni gegen 21:00 Uhr wurde unser WRZ alarmiert. Der Einsatzort sollte Bernburg an der Saale sein. Gegen Mitternacht konnte dann der Zug mit einer Tauchergruppe

mit einem Fahrzeug und Boot, einer Bootsgruppe mit einem Fahrzeug und Boot, einer Strömungsrettergruppe mit einem Fahrzeug und Schlauchboot, einem Lkw mit Ladekran sowie einem Medientrupp in Alarmfahrt in Richtung Bernburg fahren. 32 DLRG-Helfer wurden entsprechend ihrer Aufgabengebiete auf die Fahrzeuge verteilt.

Auf Anordnung der Einsatzleitung haben die Tauchergruppe, der Lkw und der Medientrupp den Zug verlassen und wurden nach Schönebeck zur Reparatur einer Sickerstelle im Deich beordert. Der restliche Zug fuhr nach Bernburg weiter. Kurz vor dem Ziel lernten wir die Fähigkeit eines Navigationsgerätes im Hochwassergebiet kennen. Als aus dem Navi ver-





kündet wurde »In 100 Metern fahren Sie links – in 300 Metern sind Sie am Ziel«, sahen wir uns beim Linksabbiegen einer Hochwasser führenden Saale gegenüber, die die Straße mit Brücke vollends überspülte. Man sah zwar den Einsatzort in



zunehmend 200 Metern – musste aber durch die Hochwasserlage fast 60 Kilometer Umweg fahren, um am Einsatzort einzutreffen.

In Bernburg wurden unsere Strömungsretter mit Schlauchbooten zur Evakuierung von Menschen und Tieren sowie zum Materialtransport im überschwemmten Gebiet eingesetzt, bis die Einsatzleitung uns ebenfalls nach Schönebeck an der Elbe zu unseren anderen Kameraden verlegen ließ.

Nach anfänglichen Koordinationsschwierigkeiten der dortigen Einsatzleitung erfolgten dann mehrere Einzelaufträge. So sollten unsere Taucher mithilfe eines Kranes des THW einen Zulauf zum Schöpfwerk abdichten. Dass dafür 60 Big Bags und über sechs Stunden Einsatzzeit benötigt wurden, damit hatte man vorher auch nicht gerechnet. Unsere Strömungsretter und die Bootsgruppe hatten

die Aufgabe, im überschwemmten Gebiet nachzuforschen, wie viele Menschen sich noch in diesem Gebiet befanden. Dabei konnte auch einem Mann geholfen werden, der dringend wegen einer akuten Erkrankung ins Krankenhaus musste.

Eine weitere Aufgabe unseres Zuges war die Unterstützung der Bundeswehr in Zusau, wo ein Deich zu brechen drohte. Dort wurde nachts zusammen mit Soldaten der Deich zur Erkundung von Sickerstellen abgelaufen. Kurz nach dieser Aktion war der Deich auf einer Län-

ge von ca. 100 Metern gebrochen und hatte drei Ortschaften überflutet. Zur Unterstützung wurde uns der WRZ Saar zugeteilt. Eine Tätigkeit unsererseits war dann dort allerdings nicht mehr möglich, da wir wieder nach Schönebeck zurückbeordert wurden.

Als vollkommen neue Situation für uns war die Unterstützung der Polizei bei der Vorbereitung der Evakuierung des Dorfes Ranies mit seinen 380 Einwohnern. Mit vom Landratsamt ausgedruckten Einwohnerlisten haben unsere Helfer jedes Haus besucht und Personenzahl sowie die Bereitschaft zur Evakuierung abge-

fragt. 51 Bewohner wollten sich nicht evakuieren lassen. Dieses musste dann die Polizei weiter regeln.

Zwischen diesen Einsätzen lagen diverse Bereitschaftszeiten, die mit wenig Schlaf, aber dafür mit gutem Essen herumgebracht wurden. In diesem Zusammenhang sei die vorzügliche Verpflegung des Berliner DLRG-Betreuungsdienstes hervorgehoben, wo das Essen manchmal schon an eine 4-Sterne-Küche erinnerte. Und das bei einer Verpflegung von 1.400 Personen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass dieser Einsatz, der für die im Durchschnitt täglichen 30 Helfer über acht Tage ging, uns wieder etwas dazulernen ließ. Die Kameradschaft unter den Helfern der verschiedensten Regionen war hervorragend und die uns entgegengebrachte Dankbarkeit der Bevölkerung war enorm.



Als Beispiel soll hierfür eine ältere Dame mit einem Rollator erwähnt werden, die dem Betreuungsdienst jeden Morgen frisch gebackene Kuchen zur Verpflegung der Helfer zur Verfügung stellte.

*Achim Terborg,
Zugführer WRZ DLRG Berlin*

Neue Mitgliedsbeiträge der DLRG

Nach 16 Jahren mit stabilen Beiträgen hat die Hauptversammlung der DLRG Berlin eine moderate Anpassung der Beiträge zum 1. Januar 2014 beschlossen.

Leider trifft die Preissteigerung auch die DLRG. Die Inflation stellt eine immense Mehrbelastung für die DLRG mit den hohen Betriebskosten für zahlreiche Boote und Gebäude dar. Dennoch liegt die Beitragssteigerung unterhalb der inflationsbedingten Preissteigerung. Außerdem sind viele Abgaben an andere Verbände (z.B. Landessportbund oder DLRG-Bundesverband) in den letzten Jahren gestiegen. Zur gleichen Zeit haben unsere Angebote und Aktivitäten zugenommen.

Wir bitten Sie, eventuell vorhandene Daueraufträge anzupassen. Bei Mitgliedern mit Einzugsermächtigung wird die DLRG automatisch den neuen Beitrag abbuchen.



Neue Mitgliedbeiträge ab 1. Januar 2014

Beitragsklasse	Jahresbeitrag	Bankeinzug / Zahlung bis 15.02.
Ermäßigt	60,00 EUR	50,00 EUR
Erwachsene	70,00 EUR	60,00 EUR
Familie	140,00 EUR	120,00 EUR
Vereine	200,00 EUR	kein Rabatt
Firmen	500,00 EUR	kein Rabatt

Beitragsgruppendefinition:

Kinder, Jugendliche, Mitglieder bis zum 27. Lebensjahr, die sich in Ausbildung befinden, sowie Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld zahlen den ermäßigten Beitrag.

Als Familie gilt eine Personengruppe, die mindestens aus einem Elternteil und mindestens einem Kind bzw. Jugendlichen (entsprechend Punkt 1) besteht und die in häuslicher Gemeinschaft lebt.

Der Antrag für eine Ermäßigung ist unter Vorlage entsprechender Bescheinigungen (Schülerschein, Studentenausweis, Ausbildungsvertrag, ALG-II-Bescheid etc.) bis 30. November des Vorjahres zu stellen.

Neben dieser Anpassung wurden auch noch einige Erleichterungen für unsere Mitglieder beschlossen:

Bei Vorliegen einer Einzugsermächtigung wird generell ein Rabatt gewährt, auch wenn diese erst nach dem 15. Februar erteilt wird. Speziell für später im Jahr eintretende Neumitglieder bietet dies deutliche Vorteile.

Der Beitrag für Jugendliche heißt zukünftig »Ermäßigt« und gilt nun sowohl für Personen bis 27 Jahre, die sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden, als auch für Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld.

DAS GRÜNE BAND

FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG
IM VEREIN



Grünes Band 2013 geht nach Berlin

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist mit dem »Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein« ausgezeichnet worden. Commerzbank und DOSB verleihen das »Grüne Band« seit 1986 an 50 Vereine, die sich besonders in der Nachwuchsarbeit hervortun.

»Die Auszeichnung mit dem »Grünen Band« ist zugleich eine Würdigung der tollen Arbeit, die die meist ehrenamtlichen Helfer in den Vereinen leisten. Dies kann man gar nicht hoch genug einschätzen«, lobt Michael Vesper, DOSB-Generaldirektor und Jury-Mitglied, das Engagement der Preisträger.

Das Bewerberfeld war groß – die Unterlagen der zahlreichen Bewerber füllten acht Aktenordner. Umso größer ist die Freude, dass die DLRG Cha-Wi als einziger Verein im Landessportbund Berlin zu den 50 Preisträgern zählt. Im Rahmen einer Deutschlandtour, die im September startet, werden eine Trophäe sowie das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro übergeben.

Fortbildung »Sicherheit am und im Boot«



Am 10. August hatten die Mimen der RUND (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) eingeladen zur DLRG-Zentralstation an der Scharfen Lanke. Auf dem Fortbildungsprogramm stand Wasserarbeit: Spineboard-Theorie, Einschwemmen und aus dem Wasser ziehen. Hier war viel praktische Wasserarbeit gefragt, alle Mimen durften ins Wasser und wurden nacheinander per Einschwemmen gerettet. Mit vielen neuen Erfahrungen, Wissen und schönen Impressionen ging diese Fortbildung von vier Stunden schnell vorbei. Einen herzlichen Dank an die Kameraden der Zentralstation und deren Ausbilder. *Malte Senska*

Achtung Baustelle!!!

Mit dem **DLRG-Tauchturm Berlin** betreibt die DLRG Berlin eine weltweit einmalige Kombination aus Druckkammer und Tauchturm.

Alle zehn Jahre findet eine Druckprüfung durch den TÜV statt. Diese Prüfung wird auch für umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen genutzt. So wird unter anderem der Tauchturm gesandstrahlt und neu beschichtet. Außerdem müssen alle Scheiben vom Tauchturm ausgetauscht werden, weil diese nur eine Betriebsgenehmigung für zehn Jahre haben. Ab September werden unsere tauchenden Gäste wieder Drucktauchgänge bis zu 50 m Wassertiefe bei uns erleben können.



Die Tauchturmanlage besteht aus einem ca. 12 m hohen Stahlurm, der mit 31 cbm Wasser (= 8 m Wassersäule) gefüllt ist. Angeschlossen ist eine Druckkammer für sechs Personen mit sechs Sauerstoffatemstellen sowie der Möglichkeit, mit Mischgas (Helium- Sauerstoff bzw. Trimix) zu arbeiten. Im Tauchturm sowie in der Druckkammer können Tauchgänge bis max. 150 m Wassertiefe für Materialprüfungen simuliert werden. Taucherinnen und Taucher können an einer Simulation bis 50 m Wassertiefe teilnehmen. Mehr Informationen unter: www.tauchturm.dlrg.de

Berlin meets Bayern

Bei »Lichtenberg« denkt der Berliner weniger an das Frankenland, sondern an den Berliner Stadtbezirk. In Oberfranken, etwa 300 km südlich von Berlin, liegt eine gleichnamige Stadt mit ca. 1.000 Einwohnern. An einem langen Wochenende nutzen wir die Gelegenheit, Besonderheiten der DLRG im LV Bayern kennenzulernen.

Kurz vor Mitternacht erreichten wir mit unserem Gespann den Frankenwaldsee, wo wir auf einer Insel unser Mannschaftszelt aufbauten. Empfangen wurden wir von der Jugendvorsitzenden der DLRG Bad Steben-Lichtenberg, Jana Kaiser. Ab und an schauten auch weitere Aktive vorbei, die am anderen Ende des Sees eine Veranstaltung absicherten.

Nach einem gemeinsamen Frühstück an der DLRG-Wache fuhren wir zusammen mit den Lichtenberger Tauchern zu einem ehemaligen Steinbruch. Unsere mitgereisten Einsatz- und Sporttaucher freuten sich auf den knapp einstündigen Tauchgang. Im Gegensatz zu den meisten trüben Berliner Gewässern lag die Sichtweite unter Wasser bei 10 m. Bei dieser Gelegenheit testeten unsere Taucher neue Vollgesichtsmasken, die der Bezirk kürzlich angeschafft hat.

Besonderes Interesse zeigten sie für das Einsatzfahrzeug der Lichtenberger – einen extra auf die Wünsche der DLRG zugeschnittenen Mercedes Sprinter. Der Wagen mit

zwei eingebauten Regalen bietet Platz für sieben Personen, die Ausrüstung für je drei Einsatztaucher und Strömungsretter, Material zur Eisrettung und medizinische Ausrüstung – ein Allrounder. Angeschafft wurde das Fahrzeug über das bayerische Innenministerium, die laufenden Kosten trägt die DLRG. In Bayern ist die DLRG – im Gegensatz zu Berlin – auch in den landgebundenen Rettungsdienst eingebunden und rückt regelmäßig mir ihrer SEG zu Einsätzen aus.

Auch im Frankenwaldsee tauchten wir frühmorgens noch einmal ab. Dieses Gewässer ähnelte den heimischen Berliner Verhältnissen: schlammiger Untergrund, trübes Wasser und keine Sicht. Der Lei-



Björn und Chris testen den Rettungskatamaran – wendiger als ein Tretboot und geeignet für kleine Gewässer.

führer erklärte währenddessen einem neugierigen Mädchen die Arbeit der Einsatztaucher. Es war so fasziniert, dass sie fast den gesamten Übungstauchgang beobachtete und den Leinenführer eine knappe Stunde lang mit Fragen löcherte. Schließlich testeten wir noch den Rettungskatamaran am See und konnten die Kameraden bei einer Sanitätsabsicherung unterstützen, zu der die DLRG kurzfristig angefragt wurde.

Müde, aber mit schönen Erinnerungen und neu gewonnenen Freunden, machten wir uns Dienstag auf den Heimweg nach Berlin. Ein Gegenbesuch im Frühjahr 2014 ist schon geplant. Wir würden uns freuen!